

Herrn
Bezirksbürgermeister
Bernd Schößler

Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

Bezirksvertretung Nippes

Neusser Str. 450
50733 Köln-Nippes

Tel.: 0221 221 95309

Fax.: 0221 221 95394

E-Mail.: Gruene-BV5@stadt-koeln.de

Eingang beim Bezirksbürgermeister: 09.03.2017

AN/0404/2017

Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Bezirksvertretung 5 (Nippes)	23.03.2017

**Ladesäulen im öffentlichen Raum für Elektroautos und E-Bikes in Wohnvierteln
- Antrag der Grünen –**

Die Bezirksvertretung Nippes möge beschließen:

Die Verwaltung wird gebeten, dafür zu sorgen, dass in den Wohnvierteln im Bezirk Nippes, d.h. in Mauenheim, Bilderstöckchen, Longerich, Weidenpesch, Niehl, Riehl und Nippes jeweils mindestens eine Ladesäule für Elektroautos und E-Bikes im öffentlichen Raum aufgestellt wird, um so den Erwerb von Elektroautos für die Bewohner attraktiver zu machen.

Zur Finanzierung wird die Verwaltung aufgefordert, u.a. von dem 300 Millionen € Förderprogramm, das der Bund für den Aufbau von 15.000 Ladesäulen in ganz Deutschland zur Verfügung stellt, Gebrauch zu machen. Kommunen können vom ersten 1. März 2017 an Anträge stellen (siehe Anhang 1)

Siehe auch BMVI- Startschuss für das Bundesprogramm Ladeinfrastruktur:

<https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Pressemitteilungen/2017/019-dobrindt-e-ladesaeulenoffensive.html>

Die EU- Kommission hat am 15. Februar 2017 das 300 Millionen € Förderprogramm genehmigt

Begründung:

1. In einer Studie des ADAC (siehe Anhang 1) haben 49 % der Befragten geantwortet, sie würden sich deshalb kein Elektroauto kaufen können, wegen des zu kleinen Netzes an Ladestationen, 33 % haben zusätzlich geantwortet, dass sie keine Lademöglichkeit zu Hause oder an der Arbeitsstelle hätten.

Laut der ADAC Studie ist das unter anderem ein wichtiger Grund, warum die Elektroprämie bisher so wenig Erfolg gezeitigt hat.

2. Die Bezirksregierung Köln fordert auf ihrer Website www.bezreg-Koeln.nrw.de die Bewohner Kölns auf, Vorschläge zu machen, wie der Stickstoffgehalt der Luft reduziert werden könne, damit auf ein Fahrverbot für Diesel-Autos verzichtet werden kann.

Nur wenn die Stadt auch Lademöglichkeiten für Elektroautos anbietet, werden ihre Bewohner auf solche umsteigen.

3. Sogar Supermarktketten wie Aldi sind fortschrittlich: im Kölner Stadtgebiet gibt es sechs Aldi Märkte, wo man während des Einkaufs sein Auto "schnell laden" kann, und zwar an solarbetriebenen Ladestationen!!

4. Auch der Klimastraße Neusserstraße stünde es gut zu Gesichte, (mindestens) eine (solarbetriebene) Elektroladestation im öffentlichen Raum anzubieten.

5. Unerlaubtes Parken, also das Blockieren der Elektrostationen kann verhindert werden, wenn man, so wie z.B. in Spanien gesehen (Foto siehe Anhang 2), die Parkfläche großzügig grün kennzeichnet und mit einem Elektrolade-Symbol versieht.

gez. Bärbel Hölzing

gez. Regina Bechberger